

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

von Staats- und



Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 100. Elbing. Donnerstag, den 13ten Dezember 1821.

Berlin, vom 6. Dezember.

Seine Majestät der König haben dem General-Kriegs- und Zahlmeister, Kriegs Rath Fehrmann, den Charakter als Geheimer Kriegs Rath beizulegen und das Patent darüber Allerhöchstschrift zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Fabrik-Unternehmer Tamnau hieselbst den Charakter als Commerciens Rath zu ertheilen und das desfallsige Patent Allerhöchstschrift zu vollziehen geruht.

### Bekanntmachung.

In Folge eines Beschlusses des Königl. Hohen Staats-Ministerii und in Gemässheit des §. 14. des Gesetzes vom 30ten September d. J. wird die Rechnungsführung nach der neuen Einteilung des Chalers in 30 Silbergrößen und des Silbergröden in 12 Pfennige vom 1sten Januar kommenden Jahres ab, bei sämmtlichen öffentlichen Kassen der Monarchie eintreten.

Berlin, den 5. Dezember 1821.

Ministerium der Finanzen.  
Klewik.

Elberfeld, den 20. November.

Statut der Rheinisch-Westindischen Compagnie.  
(Schluß.)

§. 31. (Funktionen.) Die Direktorial-Räthe versügen sich alle vier Monate oder öfter, falls sie von der Direktion dazu eingeladen werden, auf das Haupt-Komptoir der

Kompagnie, um von der Direktion den Bericht des Vor-  
gefallenen zu empfangen, und sich mit derselben über fernere Unternehmungen zu berathen.

§. 32. (Anlage und Ablesung.) Ein Direktorial-Rath soll auf Anlage, jedoch nur nach gehörter Vertheidigung, durch Mehrheit der Stimmen, von der General-Versammlung seiner Stelle entsetzt werden können, in welchem Falle sofort zur Wahl eines neuen Direktorial-Rath-Mitgliedes in der §. 9. vorgeschriebenen Form geschritten werden soll. In dem möglichen Falle des Falliments eines der Direktorial-Räthe, tritt derselbe aus, und wird so lange durch seinen Substituten ersetzt, bis ein anderer an seine Stelle erwählt ist.

§. 33. (Erneuerung des Direktorial-Rathes.) Nach Verlauf des zweiten Jahres treten, während dreier Jahre, jährlich 2 durch das Loos zu bestimmende Mitglieder, und das 4te Jahr das siebente Mitglied des Direktorial-Rathes aus. Späterhin geschieht dies durch das Dienstalter. Die Aktionairs wählen sodann in einer General-Versammlung, durch Mehrheit der Stimmen, aus einem von dem Direktorial-Rathe und einem von dem Direktorium vorzuschlagenden Aktien-Besitzer, für jedes austretende Mitglied, ein neues; die Aktionairs können jedoch dasselbe in seiner Stelle aufs neue bestätigen.

Von dem Subdirektor.

§. 34. (Subdirektor.) Der Subdirektor wird von der Direktion gewählt und muß von dem Direktorial-Rathe bestätigt werden.

(Funktionen.) Er ist von der Direktion zur Ausführung ihrer Beschlüsse bevollmächtigt, und hat unter ihrer Aufsicht die Leistung des Geschäftes.

(Präsident.) Er ist verpflichtet, den Geschäften der Kompagnie seine Aufmerksamkeit ungetheilt zu widmen, und seine Handel-Geschäfte für seine Rechnung zu treiben.

S. 35. (Emolumente.) Der Sub-Direktor erhält einen angemessenen jährlichen Gehalt nebst einem zu bestimmenden Antheile von dem ausgebeibelt werdenden Gewinne. Beides, so wie die Dauer der gegenseitigen Verbindlichkeiten, soll durch einen Kontrakt zwischen dem Direktorium und dem Direktorial-Rathe mit dem Sub-Direktor näher bestimmt werden. Stirbt der Sub-Direktor im Dienste der Kompagnie, so erhalten dessen Wittve oder Kinder sein ganzes Einkommen ein Jahr fort, vom Sterbe-Tage an gerechnet.

S. 36. (Absetzung.) Der Subdirektor kann während des Laufes seines Kontraktes, seiner Stelle nur auf Anklage und nach gehörter Vertheidigung, durch Stimmen-Mehrheit, von dem Direktorium entsetzt werden, welche Entsetzung jedoch, um gültig zu seyn, von dem Direktorial-Rathe bestätigt werden muß.

Von der Geschäft-Führung im Allgemeinen.

S. 37. (Geschäft-Führung.) Die Kompagnie wird auf den Haupt-Handel-Plätzen der fremden Welt-Theile, oder wo sie es sonst für nöthig erachtet, nach Maassgabe der Ausdehnung ihrer Geschäfte, ihre eigenen Komptoirs errichten.

S. 38. (Vorschuss und Zinsfuß.) Auf Waaren, welche der Kompagnie konfirmirt werden, soll die Direktion nie mehr, als die Hälfte des Werthes vorschießen, und dieser Werth soll nach dem Preise bestimmt werden, zu welchem die Kompagnie die Waare zur selbigen Zeit gegen baare Zahlung würde kaufen können. Für solche Vorschüsse wird die Kompagnie ein halb Procent per Monat Zinsen berechnen, sonstige Bedingungen aber, als Provision und Zeitfrist des Vorschusses, sollen jedesmal zwischen dem Direktorium und dem konfirmirenden Theile, nach Umständen bestimmt werden. Auf verderbliche oder unpassende Waaren wird die Kompagnie keine Vorschüsse leisten.

S. 39. (Limitum des Risikos.) Die Direktion ist verpflichtet, darauf zu wachen, daß in keinem einzelnen der ausserordentlichen Etablissements der Kompagnie, mehr als ein Sechstheil des in S. 3. ausgesprochenen Schlussfonds, einschließlich der von ihr garantirten Konfigurationen und gemachten Vorschüsse, zu ein und derselben Zeit, für Rechnung der Kompagnie aussehe, und daß dieser Betrag nur in Verhältnis des Einganges der Retouren wieder ergänzt werde.

S. 40. (Auswärtige Komptoirs.) Es soll den auswärtigen Komptoirs der Kompagnie nicht gestattet seyn, was den Manufaktur- und Fabrikaten-Handel betrifft, in anderen als teutschen Waaren Geschäfte zu machen. Diese Komptoirs sollen ihre Skripturen nach der doppelten Buchhaltung führen, und sollen verpflichtet seyn, die prima nota der täglichen Vorfällenheiten, mit jeder Gelegenheit an die Direktion der Kompagnie nach Europa zu senden. Sie sollen sodann jährlich der Direktion die Bilanz ihres Geschäftes einschicken, und den sich ergebenden Gewinn, so wie er sich realisiert, an die Kompagnie remittiren.

S. 41. (Auswärtige Agenten.) Die an der Spitze der auswärtigen Komptoirs stehenden Agenten, sollen von der Direktion vorgeschlagen und von dem Direktorial-Rathe

bestätigt werden. Sie sollen verpflichtet seyn, keine anderen Geschäfte, als die der Kompagnie oder für deren Rechnung zu treiben und wahrzunehmen. Ihre Verbindnisse zur Kompagnie, so wie die Dauer der gegenseitigen Verbindlichkeit, soll jedesmal durch einen, auf die Grundlage dieser Statuten abgestellten Kontrakt der Direktion und des Direktorial-Rathes mit den Agenten näher bestimmt werden.

S. 42. (Ziehung der Bilanz.) Am Ende des zweiten Jahres, oder falls es die Direktion für gut erachten sollte, schon am Schlusse des ersten, und alsdann jährlich, zieht die Kompagnie eine Bilanz, und legt solche, unterzeichnet von sämtlichen Direktoren oder deren Substituten, Direktorial-Räthen oder deren Substituten und dem Sub-Direktor, der General-Versammlung vor.

(Untersuchung und Decharge.) Sollte jedoch einem oder dem anderen Theilnehmer diese Bescheinigung der gesammten Administration nicht genügen, und er eine anderweitige Untersuchung des Bücher-Abschlusses verlangen, so soll auf dessen Antrag von der General-Versammlung zuvörderst darüber abgestimmt werden, ob eine Kommission von drei Aktien-Besitzern zur Untersuchung des Bücher-Abschlusses ernannt werden soll. Diese Kommission soll alsdann verpflichtet seyn, das ihr übertragene Geschäft binnen einem Monate, von ihrer Ernennung an gerechnet, zu beendigen, und soll zugleich ermächtigt seyn, die schließliche Decharge im Namen der Kompagnie zu ertheilen.

S. 43. (Dividende.) Der aus der Bilanz sich ergebende Gewinn, wird sodann nach Abzug der Zinsen, zu demjenigen Theile, welchen das Direktorium in Gemeinschaft mit dem Direktorial-Rathe, nach der Lage der Dinge bestimmen wird, als Bonus oder Extradividend, den Aktien-Besitzern ausbezahlt, von dem Uebrigen aber ein Reserve-Konto gebildet, um künftigen möglichen Verlusten dadurch zu begegnen.

S. 44. (Schlichtung der Streitigkeiten.) Alle Streitigkeiten zwischen den Aktionärs in Sachen der Kompagnie, sollen auf schiedsrichterlichem Wege entschieden werden; die Theilnehmer an dieser Gesellschaft versprechen, sich dieser Entscheidung zu unterwerfen, und auf allen andern Rechts-Rekurs zu verzichten.

Wien, den 13. November.

Daß Geschäft, welches sich der Fürst von Metternich in Hannover auszurichten vorgesetzt hatte, bestand hauptsächlich darin, daß er beauftragt war, mit dem Britischen Premierminister die Mittel- und Schritte zu verabreden, um den Wünschen des St. Petersburger Hofes zu genügen und dadurch jeden Grund desselben zu einem eventuellen Bruch mit der Pforte aus dem Wege zu räumen. Wie man vernimmt, ist dieß dem Fürsten vollkommen gelungen. Es hat sich bei der ersten Konferenz desselben mit dem Marquis von Londonderry eine Gleichgültigkeit der Ansichten und Ideen beider Minister über den politischen Zustand Europa's und die complicirte Lage des Oetomannischen Reichs ergeben. Alles, was der

Wiener Hof zur Erhaltung des Friedensstandes von Europa vorgeschlagen, hat die völlige Genehmigung des Londoner erhalten und beide Cabinette werden künftig einstimmig zur Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa wirken.

Briefe aus Warschau geben folgende Nachricht über die Bewegungen der Russischen Armee. Die Kaiserlichen Garde-Regimenter haben ihre Kantonnirungen jenseit der Duna verlassen und sind nach Litchauen marschirt, wo sie aller Wahrscheinlichkeit nach den Winter zubringen werden; das Hauptquartier der Garde ist von Witepsk nach Minsk verlegt. Die West-Armee unter dem Grafen v. Sacken hat eine Bewegung den Dnieper herab nach dem Süden gemacht; man versichert, das Hauptquartier werde nach Kiew kommen. Die Armee unter General Jermelow, welche neun Monate in der Ukraine gestanden, muß auf dem Marsche seyn und wird Kantonnirungen in den an Bessarabien gränzenden Provinzen und zum Theil in den Stellungen nehmen, welche die Süd-Armee unter dem Grafen von Wittgenstein den Frühling und Sommer über inne hatte. Diese endlich ist jetzt in Bessarabien concentrirt. Alle erwarten, stets auf dem Kriegsfuße und marschfertig, neue Befehle.

Constantinopel, den 25. Oktober.

Der Franz. Botschafter ist noch nicht hier eingetroffen. — Der Handel stockt; wir haben kein Geld. Die Paschas, welche überall rüsten, schicken dem Schatz nichts ein. Die, mehrere Mill. besitzenden Sarafs stehen mit den Paschas und mit der Regierung in Verbindung und zahlen nichts. Die zuletzt von der Regierung in Empfang genommenen Getreideladungen, sind nicht bezahlt worden. Sie gehören fast ausschließlich Russischen Schiffen an.

Türkische Gränze, den 14. November.

Nachrichten aus Constantinopel bis zum 2. Novbr. melden: Der Großherr hatte alle in der Hauptstadt befindlichen Perser einkerkern lassen. Ein Theil der Janitscharen wurde nach Asien beordert, um gegen die Perser gebraucht zu werden, und Tatarin nach Epirus abgeschickt, um den gegen Ali kommandirenden Pascha abzurufen, da ihm der Sultan das Commando gegen die Perser und das Paschalik von Erzerum bestimmt haben soll. (In Wien glaubt man, der Einfall der Perser in die Türkei sey von keiner großen Bedeutung, besonders da man wissen will, der persische Prinz, welcher mit einem Corps in Armenien einrückte, habe dieses Unternehmen gegen den Willen des Schahs von Persien, seines Vaters, gewagt.)

Am 5ten dieses Monats überfielen Janitscharen von der 71sten Orta einen Unterthanen des russischen Kaisers, Hadzi Mandiros, zu Jassy in seiner Wohnung, und nahmen ihm drei Koffer mit Kostbarkeiten weg, 300.000 Piaster an Werth. Salich Pascha besah sofort dem ersten Aga, die Schuldigen zu ergreifen, und sie wurden dem Stadt-Commandanten in Verwahrsam, die geraubten Sachen dem Eigenthümer zurückgegeben. Als der Aga sich desselben Tages zur Mittagstisch niedergelegt hatte, überfielen ihn 160 Janitscharen derselben Orta, schossen durch Thüren und Fenster, und würden ihn umgebracht haben, wenn nicht seine Diener noch eben so viel Zeit gehabt hätten, ihren Herrn im Schornstein zu verbergen. Unterdessen überfiel ein anderer Haufe von eben dieser Orta den Stadt-Commandanten, der sich mit Noth durch eine Hinterthür rettete und schnell die 38te Orta zu Hülfe rief. Während dessen hatte man die Gefangenen befreit. Nun begann ein mehr als stundenlanges Gefecht zwischen beiden Ortas in den Straßen, und es blieben von beiden Seiten mehrere; gegen 40 Mann wurden verwundet. Endlich zog Pascha Paschliaga mit 1000 Mann heran, und bewog sie, sich zu zerstreuen. In der Nacht wurden die Häufelführer auf Befehl Salich Paschas in ihren Quartieren ergriffen und ohne weitere Untersuchung enthauptet. Ihre Waffenbrüder murrten zwar darsüber, verbiethen sich aber ruhig. Da verlangte nun die 28te Orta, welche die Befehlshaber unterstützte hatte, daß man ihr 10 Mann von den Aufständern zu ihrer Verfügung austiefere oder die ganze Orta über die Donau zurückschicke. Bei Abgang der Post war die Ruhe noch nicht hergestellt. Der Kaimakam Strepban Beywoby, der zur Herstellung der Ordnung in die Stadt eilte, wurde von wüthenden Janitscharen umringt; doch kam er mit der Todesangst davon, da das Erscheinen des Pascha Paschliaga ihm das Leben rettete.

Marseille, den 16. November.

Die Corvette la Peorretto, die zu Toulon angekommen ist und am 12ten Oktober die benachbarte Gegend von Athen verließ, bringt die bestätigende Nachricht mit, daß 28 Griechische Kriegesfahrzeuge die Türkische Flotte geschlagen und 14 Schiffe derselben genommen haben. Es wird hinzugefügt, daß ein Türkisches Linienschiff, welches durch einen Griechischen Brand in Feuer gesetzt worden, sich nach dem Hafen von Zante flüchtete, um seine Mannschaft ans Land zu setzen. Dies verhinderten aber die Einwohner und die Türken mußten auf den brennenden Schiffen wieder in See gehen.

Briefe aus Malta melden, daß die Englische Regierung ein Linienſchiff und zwei Fregatten mit 1400 Soldaten zur Verſtärkung der Garniſon nach den Ionischen Inſeln geſandt hat.

Zante, vom 28. Oktober.

Sieg! iſt jetzt das Freudengeſchrei der Griechen. Sieg oder Tod! iſt fortwährend das Loſungs-Wort verſelben. Die Griechen haben zwiſchen Zante und Cerigo eine Schlacht geſchlagen, die ihnen ein entſcheidendes Uebergewicht über die Türken zur See gewährt wird. Doch Blut hat dieſer Sieg gekoſtet, Blut von beiden Seiten. Aber mit welcher Begeiſterung kämpften die Griechen! Die Heldinn Bobelina erſterte ſelbſt eine Algieriſche Sloop von 18 Kanonen. Während war der Kampf auf dieſem Schiffe. Die Muſelmänner wehrten ſich wie Verzweifelte; denn ſie kämpften für ihr Leben, da kein Ausweg möglich war. Aber nichts widerſtand dem rächenden Stahle der Griechinn, die mit ihren Gerreuen auf dieſe Barbaren eindrang, und was ſich nicht ergeben wollte, den Männen der gefallenen Brüder opferte. — Mehrere Griechiſche Schiffe haben in dieſem blutigen Treffen mehr oder weniger gelitten. —

Serres, vom 15. Oktober.

In Serres haben wir jetzt ſeit einigen Wochen wieder mehr Ruhe und Einigkeit. Der Grieche wird von den Türken jetzt beſſer behandelt; Verfolgungen, Kopfabſchneiden, Einkerkelungen haben aufgehört. Ob eine Ruſſiſche Vermüdung die Urſache davon iſt, oder als Folge der Fortſchritte der Griechiſchen Waffenthaten anzusehen iſt, mag man nicht entſcheiden. In Morea hat der Grieche, der um Freiheit kämpft, die Oberhand über die Türken; im Epiras droht Aly Paſcha noch immer dem Groß-Sultan, und iſt jetzt noch grimmiger und hartnäckiger als ſonſt, da der Sultan deſſen vier Söhne, die er in der Nähe von Conſtantinopel unter Gewahrfam gebracht hatte, hat enthaupten laſſen. Aly Paſcha entſagt daher den Freuden des Lebens, nur der nicht, ſich bis auf den letzten Athemzug an dem Sultan zu rächen. Aly Paſcha iſt der Schöpfer der Rebellionen in Morea, auf den Inſeln des Archipelagus, ſo wie der Aufſtände in der Moldau und Wallachei. Ganz Albanien iſt auf den Beinen. Türkisches Blut fließt viel. Aly Paſcha wird unter den Tyrannen unſterblich ſeyn!

London, vom 27. November.

Von Walter Scott haben wir ein „Leben Pope's“ zu erwarten.

Die Einnahme von Lima, welche unfehlbar das Schickſal des ganzen weſtlichen Süd-Amerikas ent-

ſcheiden wird, iſt von der äußerſten Wichtigkeit für unſern Handel. Ein Markt für Brittiſche Waaren wird ſich hier bis zum jährlichen Belaufe mehrerer Mill. Pf. Sterl. aufthun. Eine kurze Zeit wird genügen, einen Ueberfluß an baarem Gelde hervorzu- bringen. Die Minen Limas ſind durch Dampf- Maſchinen gänzlich von dem Waſſer befreit, das die Gewinnung des Silbers in den vorigen Jahren ſo bedeutend erſchwerte.

Die 10 000 Officiere unſerer Armee, welche auf halbem Sold ſtehen, koſten jährlich beinahe 1,500 000 Pf. Sterl.

In Georgien wurde vor einiger Zeit ein Neger gehangen, weil er einen weißen Mann getödtet hatte. Einige Tage darauf erſchoß ein weißer Mann abſichtlich einen Neger und er wurde nur zu einer 4-jährigen Gefängnißſtrafe verurtheilt.

Nach einer Angabe in der Morning-Chronicle nimmt die Geiſtlichkeit in England und Wallis jährlich für Zehnten, Gefälle 8½ Mill. Pf. Sterl. ein. England und Irland ſind beinahe die einzigen Länder in Europa, in denen dieſer Gebrauch noch exiſtirt, und beſonders in Irland iſt er die Haupturſache der leider noch immer daſelbſt herrſchenden Unruhen ge- weſen.

### Vermiſchte Nachrichten.

Danzig, d. 29. Nov. Die Wiederherſtellung des Schloſſes zu Marienburg, als des wichtigſten geſchichtlichen und Kunſt- Denkmals des geſammten Landes Preußen, hat den beſten Fortgang. Des General-Feld-Marschall Hrn. Grafen York v. Wartenburg Excellenz, ſandten vor einigen Tagen einen Beitrag von 2,000 Rthln. zum Bau-Fond dieſes Schloſſes ein.

Breſlau. Dieſes Jahr, welches für Schleſien an Entdeckung von Alterthümern überhaupt ſehr reich geweſen iſt, hat auch in Hinſicht der edlen Metalle das Merkwürdigſte zu Tage gefördert, was bis jetzt gefunden worden iſt, und was in Hinſicht ſeines ge- diegenen Werthes wohl wenig ſeines Gleichen in unſerm Deutschland finden möchte. Es iſt ein bei Vogelſang, dicht vor Nimtſch, gefundener offener Ring, länglich, wie die gewöhnlichen Arm-Ringe mit Drachen-Köpfen an den offenen Enden geziert, von reinem Dukaten-Golde, und an Gewicht 227 Dukaten ſchwer. Höherem Befehle gemäß ſoll dieſe bedeutende Seltenheit von der Breſlauer Alterthums-Sammlung angekauft werden. (Bei Flurſtedt wurde einſt auch ein goldener Arm-Ring gefunden, aber nur 18 Dukaten ſchwer.)

Elbing. Donnerstag, den 13ten December 1821.

**Bekanntmachung.**

Daß wir in einem vor Eingehung unserer Ehe gerichtlich geschlossenen Vertrag, die statutarische Gütergemeinschaft aufgelassen haben, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 3ten December 1821.

Der Stadtjustizrath Quinke.  
Anna Justina geb. Kluge.

**PUBLICANDA.**

Die zweite Ziehung der Prämien auf Staats-Schuldscheine wird nach der im 8ten §. der Bekanntmachung vom 24ten August v. J. enthaltenen Bestimmung am 2ten Januar f. J. ihren Anfang nehmen und wie die erste öffentlich im hiesigen Hofsenhause durch dieselben Königl. Commissarien unter Zuziehung von drei sich abwechselnden Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft geschehen.

Berlin, den 24ten November 1821.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine.

Am 12. d. M. hat in dem Dorfe Sturz, Tietendantur, Amts-Pelplin, ein Brand statt gefunden, wodurch drei Bauerhöfe mit allen darauf befindlich gewesenen Gebäuden, nebst der Scheune eines vierten Bauerhofes, verbrannt gegangen sind. Daß Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines zwölfjährigen Mädchens, welches mit einem brennenden Stübe Holz hinter den Ofen gegangen ist und das daselbst befindlich gewesene Bett seiner beiden jüngsten Geschwister in Brand gesetzt hat, entstanden. Das größte Unglück aber, welches dieser Brand verursacht hat, besteht darin, daß jene beiden Kinder, ein vierjähriger Knabe und ein zweijähriges Mädchen in den Flammen ihren Tod gefunden haben. Wir nehmen hievon Veranlassung, die Einwohner des hiesigen Regierungs-Bezirks vor der so oft bemerkten, durchs Geseß beahnderten Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht, die schon so viel Unglück verursacht und jetzt sogar das Leben zweier Menschen geraubt hat, wiederholt zu warnen.

Danzig, den 20ten November 1821.

Königl. Preuß. Regierung.  
Erste Abtheilung.

Wegen der unter dem Rindvieh in der Stadt Mülhausen ausgebrochenen Krankheit, wird der auf den 17ten d. M. daselbst anstehende Viehmarkt nicht gehalten werden, und nur der Pferdemarkt statt finden, welches hienit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 11ten December 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Befehles wegen Untersuchung und Bekrafung des Holz-Diebstahls d. d. Berlin den 7. Juni 1821. (Danziger Amtsblatt 1821. No. 29.) wird hieburch zur allgemeinen Kenntniß unserer Gerichts-Eingekessenen gebracht, daß die durch jenes Geseß angeordneten Forst-Gerichts-Tage bei unterzeichnetem Gerichte monatlich und zwar allemal den ersten Sonnabend in jedem Monate, werden gehalten werden, und daß hienit Sonnabend den 5ten Januar 1822. der Anfang gemacht werden wird. Da nun auch durch gedachtes Geseß nachgelassen worden, daß solches auch auf Privat-Forsten angewendet werden, und den Förstern der Privat-Forst-Eigenthümer ein gleicher gerichtlicher Glaube, wie den Königlichen und den Förstern der Gemeinden, gewährt werden soll, wenn dieselben auf Lebenszeit bestellt sind — vor Gericht verurtheilt worden — und wenn dieselben keinen Antheil an den Pfand- und Straf-Geldern haben, so fordern wir zugleich alle Eigenthümer von Privat-Forsten in unserm Gerichtsbezirk, welche an die Einrichtung der allgemeinen Forst-Gerichts-Tage sich anschließen wollen, und bei denen Förstern das erste und dritte jener Erfordernisse zutreffen, hieburch auf, sich deshalb schriftlich an uns zu wenden, die mit ihren Förstern geschlossenen Dienst-Kontrakte einzureichen, und deren Vereidigung nachzusuchen, wonächst einem Jeden das Weitere eröffnet werden wird. Elbing, den 30ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hieburch benachrichtigt, daß der unterm 17ten Mai v. J. über das Vermögen des hiesigen Kaufmannes Johann Ehrenfried Bröske eröffnete Concurß auf den Antrag der

Gläubiger durch die Verfügung vom heutigen Tage aufgehoben worden ist.

Elbing, den 20sten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hiedurch dem Publico bekannt gemacht, daß der, durch die Verfügung vom 29sten December 1820 über das Vermögen des Jüdischen Kaufmannes Wulf Salamon Frankenstein eröffnete Conkurs, nach erfolgter Einwilligung sämmtlicher Gläubiger wieder aufgehoben worden ist.

Elbing, den 27ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Uhermacher Herrmann Fignerschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. 1. 373. hieselbst am Wasser gelegene, und die Steinbude genannte, auf 4271 Rthl. 66 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 23ten Februar, den 24ten April und den 26ten Juni 1822 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautharen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbefürsachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe Maria Gränbagen geb. Boldt gehörige, sub Litt. A. X. 93. hieselbst in der Brandenburger-Gasse, auf der Eskalade gelegene, auf 300 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 11ten März k. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Duinque anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernemen,

ihre Gebot zu verlautharen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbefürsachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 23ten October 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe und Ehen des verstorbenen Glashandlers Bürgermeisters gehörige sub Litt. A. 1. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rthl. 48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 10ten October c., den 10ten December c. und den 10ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernemen, ihr Gebot zu verlautharen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbefürsachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 26ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des zur Peter Karssenschen Concurs-Masse gehörigen sub Litt. D. Pro. IX. 7. in Jangfer belegenen, mit Einschluß der für die abgebrannten Gebäude zu erhebenden Brandgelder ad 2350 Rthl. auf 3692 Rthl. 85 gr. 9 pf. abgeschätzten Grundstücks haben wir, da sich in den angekauften Terminen kein Kauflustiger gemeldet hat, einen anderweitigen jedoch peremptorischen Licitations-Termin auf den 4ten Februar 1822 Vormittags um 10 Uhr allhier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz angelegt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernemen, ihr Gebot zu verlautharen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsbefürsachen eintreten, das Grund-

stück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 16ten November 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadigericht.

Seit dem Jahre 1820. besteht die Einrichtung, daß die Pferdebesitzer, welche den Vorspann nicht in Natur leisten wollen, gegen Entrichtung des gesetzlichen Beitrages von 3 Rthl. jährlich für jedes Pferd zur Kammereikasse, davon befreit werden. Da seitdem mehrere Veränderungen eingetreten, so ergelst hierdurch die Aufforderung sowohl an diejenigen Pferdebesitzer, welche bisher von der Vorspannleistung befreit geblieben, als auch an diejenigen, welche sich außerdem der Exemption anschließen wollen, daß sie für das Jahr 1822. sich sofort in unserm Secretariat melden, und in die Liste aufzunehmen lassen. Spätestens bis zum 1sten Januar l. J. wird diese Liste geschlossen.

Elbing, den 27ten November 1821.

Der Magistrat.

Alle diejenigen Eigenthümer, welche ihre Grundstücke bei der hiesigen Feuer-Societät versichern, oder die eingetragene Versicherungs-Summe erhöhen oder erniedrigen lassen wollen, werden hiedurch aufgefordert, sich spätestens bis zum 15ten December c. in unserm Secretariat zu melden, und ihre diesfälligen Anträge zu machen, widrigenfalls, und da die späteren Anträge nicht angenommen werden können, das bisherige Versicherungs-Quantum wieder beibehalten, und das vom 1sten Januar a. fut. ab neu anzulegende Catastrum darnach angelegt werden soll. Wer seine Grundstücke neu eintragen, oder die schon eingetragene Summe erhöhen lassen will, muß durch eine Bescheinigung des Herrn Stadtbauraths Zumpt darthun, daß das Grundstück wirklich den Werth des anzunehmenden Assururations-Quantums habe; wer aber ein Grundstück mit einem geringern Quantum versichert zu erhalten wünscht, muß durch einen neuen Hypotheken-Schein erweithlich machen, daß auf dem Grundstück keine Schulden haften, oder durch ein gerichtliches Urtheil nachweisen, daß die Gläubiger in die Ermäßigung der Versicherungs-Summe willigen.

Elbing, den 29ten November 1821.

Der Magistrat.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die Kammereikasse haben, werden hiemit aufgefordert,

sich deshalb baldigst und spätestens bis zum 20ten d. M. zu melden, sonst sie sich selbst zuzuschreiben haben werden, wenn auf die bis dahin nicht angemeldeten Forderungen bei dem bevorstehenden Jahreschluß nicht Rücksicht genommen wird und die Befriedigung sich verzögern sollte. Insbesondere gilt dies denjenigen, welche Baukosten zu erhalten und noch nicht vollständige gehörig bescheinigte Rechnungen eingereicht haben, indem die Bestände jedes einzelnen Baukosten am Schlusse des Jahres andersweitig disponirt und zu dem neuen Bau-Etat nur so viel angenommen werden soll als zu den künftigen jährigen Bauten erforderlich seyn wird. Dagegen hat auch jeder, der noch an die Kammereikasse etwas rückständig ist, dieselbe sofort zu befriedigen, widrigenfalls die bereits veranlagte Execution ohne alle Rücksicht und mit aller Strenge ausgeführt werden wird. Elbing, den 4ten December 1821.

Der Magistrat.

Die Lieferung des für das Krankenhause und die Speisungs-Anstalt des Industriehauses nöthigen Fleisches, welche monatlich 250 bis 300 lb beträgt, soll dem Mindestfordernden vom 1sten Januar l. J. ab, auf Ein Jahr überlassen werden, und steht hierzu Termin auf den 17ten December c. Nachmittags um 3 Uhr im Industriehause an.

Elbing, den 27ten November 1821.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Montag den 17ten Dec. c. ist frisch Sonnenbier zu verkaufen bei M. Silber.

Donnerstag den 20ten December c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Witwe Friedrich.

Guter Weich ist billig zu haben bei J. Wierau am Königsbergerthor.

Feine, wie auch mittel Krakauer Gröhe, seines Buchweizen-Mehl, und frische Walnüsse sind zu haben bei Bomborn, in der Fischerstraße.

Es ist wieder gutes Pödel-Schweinfleisch zu 8 gr. wie auch Schmalz zu 16 gr. v. Pfd. zu haben bei Johann Flauer, in der Neustadt.

Aechte Caravanen Padri Pecco, in Dosen, und lose desgleichen Heyson Young Theen, sind im Truhardtschen Hause No. 185. zu billigen Preisen zu haben.

Eine so eben in Commission erhaltene Vortheil moderner großer Spiegel worunter auch einige von mittlerer und kleiner Größe, steht billig zum Verkauf in der langen Hinterstraße No. 259.

Ein von Buchsbaum mit Elfenbein und allen Inventionen, Klappen versehenes Baßethorn, steht billig zum Verkauf. Näheres hierüber in portofreien Briefen unter der Adresse: J. R. W. in Braunsberg. —

Von kommende Ostern ab, ist das ehemalige Brantweinbrenner Zandersche Grundstück auf dem innern Vorberge, was besonders gut für Personen belegen ist, welche berechtigt sind, die Schank- und Gast-Wirthschaft darin zu treiben, mit Ausschluß des Speichers, der Ställe und des eigenthlichen Brantweinbrennerei, Belasset, zu vermietzen, und die Meldung deshalb geschieht beim

Zustiz-Commissarius Niemann.

Das dem Herrn Hauptmann von Thadden zugehörige, im Grubenhagen sub Litt. A. VIII. 7. belegene ehemalige Klattische Grundstück soll von Ostern a. k. ab anderweitig vermietzt werden. Ich habe hiezu einen Termin auf den 28sten Dezember c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, und ersuche Miethslustige sich an dem gedachten Tage bei mir einzufinden.

Störmer.

Zur öffentlichen Vermietzung des hierselbst in der Neustadt sub Litt. A. II. 96. in der Junkerstraße gelegenen Grundstücks, in welchem seit vielen Jahren eine Gewürz- und Material-Handlung betrieben wird, habe ich einen Termin auf den 28ten Dezember c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Miethslustige mit dem Bemerkn einlade, daß das Grundstück bei annehmlichen Mieths-Offerten auch auf mehrere Jahre zur Mieth überlassen werden kann.

Störmer.

In Auftrage der Amtsraeth Kripienschen Erben, habe ich zum Verkauf des denselben zugehörigen, in der Neustadt sub Litt. A. II. 163. belegenen Grundstücks einen Termin auf den 18ten Dezember c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Störmer.

Das in der heil. Geiststraße an der engen Gasse sub No. 522. gelegene Wohnhaus, welches in sehr gutem Zustande sich befindet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich dieserkalt an den Wäler J. F. I. Piotrowski zu wenden. Sollte sich kein annehmlicher Käufer finden, so kann obiges Grundstück von künftige Ostern ferner vermietzt werden.

Das auf dem innern Mühlendamm gelegene, dem Herrn Intendant Sauls in Gr. Behrendt gehör-

eige Wohnhaus, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren hierüber das Nähere bei dem Wäler J. F. I. Piotrowski.

Das den Christian Schimskyschen Erben auf dem äußern St. Georgedamm zugehörige Haus nebst Stall und Scheune, 5 Morgen eigen, und 3 Morgen Cassen-Land, steht aus freier Hand zu verkaufen, oder zu vermietzen. Termin hiezu steht auf Sonnabend den 29sten Dezember dieses Jahres Nachmittags um 1 Uhr in dem Grundstück an, wozu Kauf- und Miethslustige eingeladen werden.

Die Schimskyschen Erben.

Heil. Geiststraße No. 54. sind zwei sehr bequeme Zimmer, welche sich vorzüglich für Herren Offiziere eignen, vom 1. Jan. zu vermietzen. Das Nähere in demselben Hause.

Eine Stube nebst Küche ist von sogleich ab zu vermietzen am Lizen beim Bäckermeister J. Thiem.

Zwei aneinanderhängende Stuben nach der Straße, sind von sogleich ab und zu jedem beliebigen Zeitraum, an unverheirathete Personen mit auch ohne Meublen, nöthigenfalls auch mit Beheizung in meinem Hause, Bruckstraße No. 494, zu vermietzen.

Joh. Scheenr. Bedste.

Wer in einer guten Gegend der Stadt, nicht sehr weit vom Rathhause, von kommende Ostern ab, ein ganzes Haus, oder in einem Hause eine Gelegenheit von 5 bis 6 Stuben, wovon 2 ganz unten gewünscht werden, mit dem sonst nöthigen Gelde zu vermietzen hat, wolle die Güte haben, es wissen zu lassen.

dem Justiz-Commissarius Niemann.

Mit dem Anfange des nächsten Jahres sollen in den Memundenschen Gütern zwei Kuhpachten, jebe von 30 bis 40 Stück etablirt werden. Diejenige, welche eine solche Pacht zu übernehmen Lust haben, können vom 20ten Dezember des laufenden Jahres ab im Hofe von Dowanden über die Bedingungen Auskunft erhalten, und im Einigungs-Falle sogleich den Contract abschließen.

Der Wäler J. F. I. Piotrowski weist ein Unterkommen, in einer Gewürz- und Materialhandlung, für einen Buchsen, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, nach.

Ein Freiwohnen, der die Gartenarbeit versteht, wird zu Ostern künftigen Jahres gesucht. Von wem? weist die hiesige Buchhandlung nach.

Wer einen, am 8ten dieses bei der Chaussee verstorbenen Zuckerrühr-Stock, mit einem Knopf von Eisensein gefunden, beliebe ihn in der hiesigen Buchhandlung gegen eine angemessene Belohnung gefälligst abzugeben.